Zeitschrift: Film und Radio mit Fernsehen

Herausgeber: Schweizerischer protestantischer Film- und Radioverband

Band: 21 (1969)

Heft: 12

Rubrik: Fernsehstunde

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vorschau Schweizer Fernsehen

Woche vom 15. Juni bis 21. Juni

Die Hochmütigen (Les orgueilleux)

Spielfilm von Yves Allégret nach einem Originalstoff von Jean-Paul Sartre, 1952.

Sonntag, 15. Juni, 20.15 Uhr.

Den Auftakt des Geschehens, mit dem Sartre die Situation eines Menschen zu charakterisieren suchte, der sich willenlos vom Leben treiben lässt, bis er sich, durch eine Notsituation herausgefordert, noch einmal für seine Mitmenschen engagiert, bildet die Ankunft eiens französischen Ehepaars in Alvarado. Hier stossen europäische Zivilisation und Urwüchsigkeit eines unterentwickelten Erdteils aufeinander, und hier stirbt der angereiste Franzose an einer ansteckenden Epidemie. Die junge Witwe, gespielt von Michèle Morgan, ohne Mittel zurückgeblieben, vergisst ihr eigenes Unglück, als sie auf einen noch Unglücklicheren stösst: Sie versucht, einen jungen Landsmann, der seinen Schmerz über den Tod seiner Frau, den er verschuldet hat, im Alkohol ertränkt, aus seiner Lethargie zu befreien. Als die Epidemie derart um sich greift, dass der Dorfarzt ihrer nicht mehr Herr wid, ruft er den jungen Franzosen, der seinen Aztberuf nicht mehr ausgeübt hat, zu Hilfe: Der Anruf zum Engagement ist gegeben. — Neben Michèle Morgan spielt der verstorbene Gérard Philipe die Hauptrolle.

Das Auge des Teufels

Spielfilm von Ingmar Bergman Dienstag, 17. Juni, 20.55 Uhr.

«Die Unschuld einer Jungfrau ist ein Gerstenkorn im Auge des Teufels.» So lautet ein altirisches Sprichwort, und dieses Sprichwort klingt im Titel der Filmkomödie des schwedischen Regiemeisters Ingmar Bergman an. Das heiter-dunkle Spiel handelt zum Teil in der Hölle, zum Teil auf der Erde. Sein Thema ist das Kräftemessen zwischen gut und böse, der Kampf des Teufels gegen seinen Widersacher, den lie-ben Gott. Ingmar Bergmann, der in Stockholm als Theater-mann und Filmschöpfer nicht ganz unangefochten lebt (sein Konflikt mit der Kritik hat sich in letzter Zeit wieder zugespitzt), wandelt die Legende von Don Juan in seinem Film in moderner, kluger Weise ab. Er schickt seinen Frauenbetörer, der bereits seit dreihundert Jahren in der Hölle die Szenen seines Sündenlebens zur Strafe wieder und wieder erleben muss, noch einmal im Dienst des Teufels auf die Erde. Ihn begleitet sein Diener, in Mozarts und Da Pontes «Don Giovanni» Leporello geheissen, hier Pablo genannt. Und beide werden überwacht von einem kleinen Teufel aus der Unterwelt, der noch immer die Mönchskutte trägt, die er einst auch in seinem Sündenleben getragen hat. Welches nun ist die Aufgabe des seltsamen Trios? Sie werden emporgeschickt zur Erde, eben, um das besagte Gerstenkorn porgeschickt zur Erde, eben, um das besägte Geistellichn aus dem Auge des Teufels zu vertreiben: Ein tugendsames Pfarrerstöchterchen, Britt-Marie mit Namen, soll dem Don Juan in Sünde verfallen. Wider den Befehl des Teufels nimmt sich Pablo dabei der Pfarrersfrau als Verführer an, und der kleine Unterteufel in Mönchskutte macht sich mit dem Pfarrer zu schaffen.

Was geschieht? Es kommt überall zur Umkehrung der bösen und der guten Tat. Der Pfarrer sperrt den kleinen Unterteufel in einen Kasten ein, so wie er das Böse aus seinem Leben aussperrt — und muss doch erkennen, dass mit dem Bösen zu rechnen ist. Die Pfarrersfrau ihrerseits erfährt den Sündenfall — und wird doch durch den Fall erhöht: Ihre Liebeslust stellt sich als ein Opfer dar. Und Britt-Marie? Sie wäre bereit, dem Don Juan alles zu geben — nicht aus Liebe und nicht aus Lust, sondern weil die Qual Don Juans sie rührt. Don Juan, der Verführer, aber sieht sich jetzt selber zur Liebe verführt: Er ist unfähig, Britt-Maries Opfer anzunehmen, weil er sie wirklich liebt. Mit der Schmach, versagt zu haben, und zugleich im Bewusstsein, nun endlich doch das Glück zu kennen, kehrt er in die Hölle zurück. Ein Sieg des Himmels scheint sich anzukünden. Doch als das Ohr des Teufels empor zur Erde lauscht, erfährt es, dass an dem Triumph des Guten ein Schandfleck klebt: In der Brautnacht begegnet Britt-Marie ihrem Bräutigam mit einer kleinen, üblen Lüge. Nie habe sie einen andern geküsst, schwindelt sie. Wie ein Wurm sitzt die Liebeslüge in der jungen Ehe. Und, schwupps, verschwindet das Gerstenkorn aus des Teufels sehendem Auge.

Experiment Filmkurs

Donnerstag, 19. Juni, 22.35 Uhr Freitag, 20. Juni, 23.05 Uhr

In unserem Land gibt es bis heute keine Ausbildungsstätte für Filmberufe, und die Einschreibung an entsprechenden aus-

ländischen Instituten ist — soweit sie gegenwärtig überhaupt noch funktionieren — mit Bedingungen verbunden, die für viele Interessenten aus der Schweiz den Besuch sehr schwer oder unmöglich machen.

Deshalb führt die Städtische Kunstgewerbeschule Zürich in Form eines Versuches, der sich über drei Jahre erstreckt, halbjährige Filmkurse für Regisseure und Kameraleute durch. Der erste derartige Kurs fand im Jahr 1967 statt und wurde von 24 Absolventen besucht; er zeitigte, wenn man die dabei entstandenen Filmarbeiten betrachtet, sehr erfreuliche Resultate. Der zweite, als Fortsetzung des ersten gedacht und mehrheitlich von Schülern besucht, die schon im ersten Jahr dabei waren, liess eindeutig Fortschritte auf technischem Gebiet erkennen. Konzeption und Gestaltung der Filme waren aber von sehr unterschiedlicher Qualität. Dieses Jahr wird nun ein dritter Kurs den Abschluss des Experimentes bringen; er wird vor allem auf die Pobleme der Fabproduktion hin orientiert sein.

In den beiden Sendungen, die das Schweizer Fernsehen in seinem Deutschsprachigen Programm ausstrahlt, werden vier solcher Schülerfilme gezeigt; ausserdem werden Direktor Dr. Mark Buchmann und Hans Heinrich Egger, die für die Durchführung der Filmkurse verantwortlich waren, über ihre Erfahrungen und über weitere Pläne berichten.

Vorschau Fernsehen Deutschland I

Woche vom 15. Juni bis 21. Juni

Einmal sieht man's, einmal nicht ...

Ein amerikanischer Spielfilm von Don Weis,, 1966. Sonntag, 15. Juni, 16.50 Uhr.

Ein cleverer Kunstexperte einer amerikanischen Versicherungsgesellschaft soll während einer Ausstellung in Los Angeles die Sicherheitsvorkehrungen für ein wertvolles Rembrandt-Gemälde überwachen. In seinen Augen ist das eine einmalige Chance, für sich privat ein einträgliches Geschäft zu machen und gleichzeitig eine alte Rechnung mit einem kunstbesessenen Exilprinzen zu begleichen, den er um eine Million Dollar zu erleichtern gedenkt. Das raffiniert ausgeklügelte Betrugsmanöver klappt anfangs auch vorzüglich, bis eine hübsche Französin den schönen Plan durcheinander bringt und eine wilde Verfolgungsjagd auf den Schwindler und das Bild auslöst.

Das grüne Geheimnis (Magia Verde)

Ein italienischer Dokumentarfilm von S. Napolitane, 1962. Dienstag, 17. Juni, 17.05 Uhr.

«Die Hindernisse waren oft stärker als unser Wille. Aber wir haben es geschafft!» Diese Worte stellte Filmproduzent Leonardo Bonzi an den glücklichen Abschluss einer abenteuerlichen Expedition, die vier Männer von Rio aus durch den tropischen Urwald Südamerikas bis in das Hochland der Kordilleren führte. 12 500 Kilometer legte die kleine Gruppe unter enormen Strapazen zurück. Ihre Erlebnisse unter den Tieren des Urwalds, ihre Begegnungen mit Diamantensuchern, Gauchos und Trancetänzern des Macumba-Kults sowie ihre Eindrücke vom Leben der Indios im Lande der alten Inkas schildert dieser italienische Dokumentarfilm in prächtigen Farbaufnahmen.

Ritt im Wirbelwind

Ein amerikanischer Spielfilm von Monte Hellman, 1966. Samstag, 21. Juni, 22.25 Rhr.

Drei fremde Cowboys geraten in die Auseinandersetzung, die Bewohner eines abgelegenen Ortes mit einer Bande führen. Obwohl die drei nichts mit den Banditen zu tun haben, sehen auch sie sich plötzlich bedroht von den Männern, die rücksichtslos Selbstjustiz üben. Nur einem von ihnen gelingt es am Ende, den Verfolgern zu entkommen. «Ritt im Wirbelwind» ist einer der beiden Filme, mit denen der junge amerikanische Regisseur Monte Hellman 1966 in Cannes Aufsehen erregte; Kritiker sprachen damals von einer Erneuerung des Wester.n

Vorschau Fernsehen Deutschland II

Woche vom 15. Juni bis 21. Juni

Die Mischehe

Im Streit der Konfessionen Bericht von Walther Schmandt Sonntag, 15. Juni, 18.30 Uhr, Diskussion 15. Juni, 22.20 Uhr. Der konfessionelle Friede hat dort seine Grenze, wo die Mischehe beginnt. Wertet man das Mischehenproblem als Gradmesser des ökumenischen Geistes, könnte man zu dem Ergebnis kommen, dass ökumenischer Geist nicht existiert. Andererseits zeigt sich an dieser Frage aber auch, wie

schwierig die konfessionellen Probleme sind.

Die Leidtragenden sind natürlich immer die Menschen, die in dieser Spannung leben müssen. Im Familienleben der konfessionsverschiedenen Ehen wirkt das Tauziehen der Konfessionen oft als Zerreissprobe des Glaubens und der Liebe. Erstaunlicherweise werden die Mischehen von den Kirchen seelsorgerisch fast restlos vernachlässigt. Für das dadurch entstehende Niemandsland des Glaubens macht die Kirche aber kaum ihr eigenes Versagen, sondern durchweg die Fheleute verantwortlich.

Eheleute verantwortlich.
Es gibt jedoch eine Fülle von Möglichkeiten, den Menschen in der Mischehe zu helfen. Die Dokumentation versucht, einen Ueberblick über die Probleme zu geben und

die Hilfen aufzuzeigen.

Bette Davis - Star und Rebellin

Die amerikanische Schauspielerin und ihre Filme Freitag, 20. Juni, 22.35 Uhr.

Die amerikanische Schauspielerin Bette Davis gehört zu den grossen, unverwechselbaren Charakter-Darstellerinnen des Films. Nach ersten Bühnenerfolgen kam sie im Jahr 1930 nach Hollywood. Seither hat sie in rund 80 Filmen gespielt: zweimal wurde sie mit dem begehrten «Akademie-Preis», dem «Oscar», ausgezeichnet. Filme wie «Des Menschen Hörigkeit», «Jezebel», «Alles über Eva», «Die Ehrgeizige», «Ein Fremder ruft an», «Die jungfräuliche Königin», «Mädchen ohne Mitgift» und «Was geschah wirklich mit Baby Jane?» machten sie in aller Welt bekannt.

Die Spannweite ihrer Rollen reicht von der einfachen Frau aus dem Volk bis zur Königin; sie war mit gleicher Ueberzeugungskraft die leidenschaftlich Liebende wie die berechnende Intrigantin; vor allem aber spielte sie immer wieder Frauen, die gegen Konventionen und Vorurteile kämpfen.

David und Lisa

Amerikanischer Spielfilm aus dem Jahre 1962

Samstag, 21. Juni, 23.25 Uhr.

Die Geschichte von David und Lisa, die Liebesgeschichte zweier ungewöhnlicher Menschen, die einander gleichsam gegenseitig Hand in Hand aus dem Abgrund seelischer Störungen gezogen haben, hat sich tatsächlich ereignet. Der Psychiater Theodore Isaac Rubin hat sie in einem Kurzroman niedergeschrieben, Eleanor Perry hat sie zu einem Drehbuch verarbeitet, das ihr Mann Frank Perry verfilmt hat.

Frank Perry hatte sich als Bühnenregisseur und beim Fernsehen einen Namen gemacht, ehe er hier zum ersten Mal in einem Film Regie führte. Aber er hat die Geschichte der beiden jungen Menschen, die sich in einem Heim für Nervenkranke kennen ud lieben lernen, so einfühlsam verfilmt, dass sein Erstlingswerk mit Preisen gleichsam überhäuft wurde. Und der grosse französische Regisseur Jean Renoir schrieb über «David und Lisa»: «Ich habe den Eindruck, dass dieser Film eine Wende in der Filmgeschichte darstellt — nicht nur in der amerikanischen, sondern in der Geschichte des Films überhaupt... Ich glaube, dass man in «David und Lisa» durch die äusserst ergreifende und hervorragende Kunst der Darsteller zu einem gewissen Kontakt mit dem Autor gelangt — und das ist, zu guter Letzt, das Wesentliche der Kunst».

Vorschua Schweizer Fernsehen

Woche vom 22.-28. Juni

The Ladykillers

Ein englischer Spielfilm von A. Mackendrick — Farbe, 1954 Dienstag, 24. Juni, 20.50 Uhr

Fünf Bösewichte, so geht die Kunde, mieten sich bei einer liebenswürdigen Dame ein. Sie hat die Stube voller Vögel, voller Kakadus, und sie merkt durchaus nicht, was für selt-same Vögel sie mit den fünf Gesellen in ihrem Haus einquartiert. Denn diese Leute tun, als stünden ihre Seelen nach Musik; sie mimen ein Amateurstreichquartett. Hingerissen lauscht die alte Dame ihren Ständchen, nicht ahnend, dass die Musik einem Grammophon entfleucht, derweil die fünf Gesellen über dunklen Plänen brüten. Ein Ueberfall auf einen Geldtransport wird von ihnen ausgetüftelt und ausgeführt, und die alte Dame spielt dabei unwissentlich den Helfershelfer. Doch ein Missgeschick macht die Lady der Kakadus schliesslich doch zur Mitwisserin, und weil ihre Moral von alter Façon ist und also nach polizeilicher Gerechtigkeit ruft, beschliessen die fünf Galgenvögel, die Vogellady aus der Welt zu schaffen. Nur: Keiner der Halunken fühlt sich Halunke genug, die liebenswürdige alte Dame umzubringen. Und so bringen sich die fünf schliesslich lieber gegenseitig um. Die Geschichte von den Schurken, die der eigenen Schurkerei zum Opfer fallen, ist eine hochmoralische Angeleaenheit.

Vorschau Fernsehen Deutschland I

Woche vom 22.-28. Juni

Nosferatu

Ein deutscher Spielfilm von F.W. Murnau, 1921 Montag, 23. Juni, 22.50 Uhr

In Literatur und Film erlebt das Horror-Genre in jüngster Zeit eine deutliche Renaissance. Man hat viel darüber gerätselt, woher diese neuerliche Faszination des Grauenvollen rührt, mag dabei heutzutage auch viel intellektueller Spass mit im Spiel sein, eine Art Pop-Vergnügen an den Formen des Phantastischen. Im Gegensatz dazu war die Flucht in den geheimnisvollen Schrecken nach 1918 ernster, hinterligründiger; aus der historischen Distanz mutet sie nunmehr wie eine ahnungsvolle Vorwegnahme höchst realer Schrekken an, die sich damals in der Geschichte zusammenbrauten. Friedrich Wilhelm Muraus «Nosferatu» ist das klassische Meisterwerk dieses Genres. 1922 nach Motiven von Bram Stokers «Dracula»-Roman gedreht, kann es heutzutage schon als eine Art Anthologie des Horror- und Gruselfilms angesehen werden, die im Laufe der Filmgeschichte vielfach nachgewirkt hat. Graf Orlok Nosferatu, ein Vampir, haust auf einem einsamen Schloss in den Parpaten. Eines Tages verlässt er das düstere Gemäuer und reist auf einem Gespensterschiff nach Bremen, wo er Tod und Entsetzen verbreitet.

Menschen im Hotel

Ein amerikanischer Spielfilm von Edmund Goulding, 1932 Donnerstag, 26. Juni, 20.15 Uhr

Im Jahre 1932 verfilmte Edmund Goulding Vicky Baums erfolgreichen Roman «Menschen im Hotel» mit Greta Garbo in der weiblichen Hauptrolle und mit einer weiteren grossen Starbesetzung. Der Film erhielt damals den Oscar und ist von späteren Remarks oft kopiert, aber in seiner Wirkung nie erreicht worden. Schauplatz der dramatischen Handlung ist ein grosses Hotel im damaligen Berlin, dort entscheidet sich innerhalb weniger Stunden das Schicksal mehrerer Menschen. Greta Garbo spielt eine russische Tänzerin, die den Gipfel ihres Ruhms überschritten hat und dadurch in eine seelische Krise geraten ist. Während ihres Gastspiels in Berlin verliebt sie sich in einen heruntergekommenen Baron, ohne anfangs zu ahnen, dass dieser sich als Hoteldieb durchschlägt. Ihre Hoffnung, mit ihm zusammen ein neues Leben beginnen zu können, erfüllt sich nicht.

Ein Märchen

Jugoslawischer Spielfilm von G. Mihic u. L. Kozomara, 1969 Samstag, 28. Juni, 22.05 Uhr

Ein gealterter Boxer gerät auf die schiefe Bahn, als er anfängt, sich mit zweifelhaften Geschäften abzugeben. Zusammen mit einigen Angehörigen einer gescheiterten Balletttruppe lebt er von Diebereien und Raubzügen, gelegentlich bringt man dabei auch Menschen um. Eines Tages hat der Boxer jedoch genug von diesem Treiben und versucht, davon loszukommen. Die Regisseure schildern hier eine eigentümliche Welt, wie man sie bald hinter Belgrad auch heute noch antrifft. Das Abstruse hat darin seinen Platz neben dem Realistischen, das Komische neben dem Brutalen.

Vorschau Fernsehen Deutschland II

Woche vom 22.-28. Juni

Der Rückfall (The Relapse)

Komödie von John Vanbrugh und Robert Gillner, 1669 Sonntag, 22. Juni, 20.15 Uhr

«Der Rückfall» ist eine typische Restauration-Comedy, eine englische Komödiengattung aus der Zeit nach Cromwells Puritanismus. Der Autor, John Vanbrugh, wurde 1664 in London geboren. Sein «Rückfall» erlebte 1696 in London die Uraufführung, wurde ein grosser Erfolg und verhalf Vanbrugh zu gesellschaftlichem und literarischem Ansehen. Wie Molière die höfische Gesellschaft um Ludwig XIV. in seinen Komödien darstellt, verulkt Vanbrugh im «Rückfall» die High Society im London des ausgehenden 17. Jahrhunderts. Dabei sorgt eine Fülle von köstlichen Randfiguren und Chargen, die die Handlung in den Angelpunkt bewegen, für komische Gags.

Ariane

Amerikanischer Spielfilm von Billy Wilder, 1957

Samstag, 28. Juni, 20.15 Uhr

Zweitverfilmung des Romans mit Audrey Hepburn, die jedoch nicht an die Leistung von Elisabeth Bergner in der ersten heranreicht.

FERNSEHSTUNDE

WAS BRINGT DAS FERNSEHEN?

| | Abkürzungen: S1 = Schweizer Fernsehen S2 = TV Suisse romande | | = Deutschland 1 = Deutschland 2 |
|-----|--|----|--|
| SCH | IWEIZ | | DEUTSCHLAN |
| | Sonntag, 15. Juni | | |
| 1 | 15.15 Moskau/Kiew, Reisebericht 17.10 Nigeria, Notizen aus dem Bürgerkrieg 20.15 «Les Orgueuilleux», Film von Yves Allégret | D1 | 1605 Blitzforschung und Blitzschutz 16.50 «Now you see it, now you don't», Film v. Don We 21.50 Kulturmagazin |
| 2 | 21.50 «Hin und zurück», op. 45a von Paul Hindemith 22.55 ca. Meisterkurs mit Géza Anda | D2 | 11.45 Fragen zur Zeit 15.25 Lernen will gelernt sein (2) |
| 2 1 | 14.05 «Les Mordus de Paris», film de Pierre Armand | | 15.55 «Der erste Kuss», Film von Erik Ode 18.30 Die Mischehe im Streit der Konfessionen 20.15 «Der Herr Hofrat», Komödie von Hermann Bahr 21.30 Der Wächter-Kardinal Ottaviani 22.20 Die Mischehe, eine Diskussion |
| 1 1 | Montag, 16. Juni 18.15 Telekolleg: Deutsch | D1 | 18.40 «Verzauberte Inseln», russischer Film |
| - 2 | 21.20 Sexualität und Kriminalität, ein Gespräch 22.10 Vladimir Horowitz, pianiste | D2 | 22.50 «Guernica», Fernsehspiel 23.25 «Unbeschriebenes Blatt», Fernsehspiel 20.15 Gesundheitsmagazin PRAXIS 21.00 «The Thin Man», Film von W.S. van Dyke |
| 1 (| Dienstag, 17. Juni 09.15 Drei Amerikaner zum Mond | D1 | 17.05 «Magia verde», Dokumentarfilm |
| • | 18.15 Telekolleg: Mathematik | | 19.00 Karl Böhm dirigiert 15.30 Nanga Parbat 1953, Dokumentarfilm |
| | 20.25 Montparnasse. 1. Die Entstehung d. Künstlerviertels 20.55 «Das Auge des Teufels», Film von Ingmar Bergman 22.00 Aux marches de l'Empire romain | DZ | 17.05 «Götz von Berlichingen», von Goethe 21.15 «Seltsames Zwischenspiel», von Eugene O'Neill (|
| 1 1 | Mittwoch, 18. Juni 18.15 Telekolleg: Englisch | D1 | 16.40 Gefiederte Gäste |
| 1 | 20.25 Rundschau 20.20 Documentaire: Le BIT | D2 | 20.15 Das Sudetenland — Traum oder Trauma? 20.15 ZDF Magazin |
| | 21.20 «Une Poignée de Neige», film de Fred Zinnemann | | 21.00 «Seltsames Zwischenspiel» (2) |
| 1 1 | Donnerstag, 19. Juni 18.15 Telekolleg: Physik | | 20.15 «Tagebuch eines Frauenmörders», von Istvan Beke |
| : | 20.25 Dopplet oder nüt 21.25 Kontakt | D2 | 19.10 «Braut im Federkleid», Fernsehspiel 20.15 Hermann Prey singt Offenbach |
| 2 2 | 22.35 Experiment Filmkurs 20.40 «Bobosse», film d'Etienne Périer 22.20 La vie littéraire | | |
| | Freitag, 20. Juni | | |
| | 18.15 Telekolleg: Geschichte 19.25 Familienfilme amüsant: Filmmontage | | 22.20 Das Attentat: Walter Rathenau 1840 Pat und Patachon |
| | 20.15 Aktenzeichen XY ungelöst | DZ | 21.15 Flamen gegen Wallonen |
| - 1 | 21.15 «Der Parasit», von F. v. Schiller 22.25 Spektrum Schweiz | | 22.00 Aus der Kath. Kirche 22.35 Bette Davis — Star und Rebellin |
| | 22.55 Aktenzeichen XY ungelöst 23.05 Experiment Filmkurs | | |
| 1 . | Samstag, 21. Juni | D1 | 16.45 Film als Hobby |
| | 10.00 Telekolleg: Mathematik 10.45 » Physik | | 22.25 «Ride in the Whirlwind», Film von Monte Hellma 20.15 «Der keusche Lebemann», Schwank |
| | 11.30 » Deutsch 15.15 » Geschichte | DZ | von Arnold und Bach 23.25 «David and Lisa», Film von Frank Perry |
| | 16.20 Der Mississippi 19.00 Kompass: Möchten Sie auswandern? | | 23.25 «David and Lisa», Filli Voli Flank Perry |
| | 19.45 Das Wort zum Sonntag 20.15 Einer wird gewinnen | | |
| | 23.15 «Lumière d'Ēté», film de J. Gremillon | | |
| | Sonntag, 22. Juni 14.30 Sierre: Les Fêtes du Rhône | D1 | 11.30 Orthodoxe Klöster an der Moldau |
| | 16.35 Bei uns am Rhein 17.00 Mozart: Klarinettenkonzert A-Dur | | 15.15 «Die Romanows», Film von V. Vicas 20.15 «Das schlaue Füchslein», Oper von Leos Janacek |
| | 20.15 «Si Versailles m'était conté», Film von Sacha Guitry 22.10 Das Bild des Monats | D2 | 22.00 Das Profil: Peter Handke 11.45 Fragen zur Zeit |
| | 22.20 Frösche, Kröten, Salamander 13.30 Connaissez-vous la Tunisie? | | 15.20 Lernen will gelernt sein (3) 15.45 «An jedem Finger zehn», Film von Erik Ode |
| | 18.55 Présence protestante 21.20 L'entre-deux-guerres (25) 22.35 Méditation, pasteur J.J. Dottrens | | 18.30 Die schwäbischen Pietisten 20.15 «The Relapse» (Dere Rückfall), Komödie |
| | Montag, 23. Juni | _ | |
| 31 | 18.15 Telekolleg: Deutsch 21.00 Traktandum 1: Kunden in Versuchung | D1 | 22.50 «Nosferatu — Eine Symphonie des Grauens», Film von F.W. Murnau |
| S2 | 21.10 Le Grand Ballet classique de France | D2 | 20.15 Der Maler Max Beckmann 21.00 «After the Thin Man» (2), Film von W.S. van Dyke |
| 1 | Dienstag, 24. Juni 10.15 Maistarkurs mit Géza Anda | D1 | 21.05 «Ahnenerbe», eine szenische Dokumentation |
| | 10.15 Meisterkurs mit Géza Anda 18.15 Telekolleg: Mathematik | | 21.50 Aspekte aus dem Kulturleben |
| | 20.20 Montparnasse: 2. Die Jahre des Kubismus 20.50 «Ladykillers», Film von Alexander Mackendrick | | |
| S2 | 18.05 Montréal Ville-Marie 20.50 «Les Enfants de Néant», Musique électronique | | |
| | de Luc Perini | | |

Mittwoch, 25. Juni

- S1 18.15 Telekolleg: Englisch
 - 20.20 Rundschau
 - 21.05 Spiel ohne Grenzen (in Brügge)
- S2 20.25 Revue de la science

Donnerstag, 26. Juni

- S1 18.15 Telekolleg: Physik
 - 19.25 Höhlenfahrt mit Hindernissen
 - 21.45 Praktische Medizin: Beinleiden
- 22.55 Plauderei am Tagesende (Dr. F. Tanner) S2 20.45 «Le Général inconnu», de René de Obaldia
 - Freitag, 27. Juni
- S1 15.15 Frösche, Kröten, Salamander

 - 18.15 Telekolleg: Geschichte
 19.25 Familienfilme amüsant (10)
 - 20.20 Auf Frühjahrstouren
 - 21.15 Drei Einakter von O. Mirbeau
 - 22.50 Hinweise auf neue Filme

Samstag, 28. Juni

- S1 10.00 Telekolleg: Mathematik
 - Physik 10.45
 - 11.30 Deutsch
 - Geschichte
 - 17.30 «Die Vier-Winde-Inseln», engl. Jugendfilm (1) 19.00 «Nach zwanzig Jahren», Fernsehfilm

 - 20.20 «Die Unverbesserlichen» (1)
- S2 23.25 «Le Ciel est à vous», film de Jean Grémillon

- D1 16.40 «Mandara» (2), von René Gardi
 20.15 Versichert gesichert? Filmbericht
 D2 20.30 ZDF Magazin
- - 21.15 «Der Traumtänzer», Film von Albert Riera
- D1 20.15 «Grand Hotel», Film von E. Goulding
- D2 17.35 Neues vom Film
 - 19.10 «Es war einmal», Fernsehspiel von H. Schnell
- D1 20.15 Auf den Spuren seltener Tiere: Madagaskar
- D2 18.40 Ausschnitte aus beliebten deutschen Spielfilmen
 - 20.15 «Der Baum von Kfar Etzyon», Dokumentarspiel
 - 21.45 Comics, zwischen Konsum und Kunst
 - 22.15 Aus der evangelischen Welt
 - 22.45 Der internationale Kurzfilm
- D1 15.00 Leben in Beton, ein Bericht
 - 15.30 Mauritius, Kurzfilm
 - 20.15 «Landleben», Komödie von H.H. Holm
 - 22.05 «Ein Märchen», jugoslawischer Film

 - D2 15.50 Zucker und Zentralismus (Guadeloupe) 20.15 «Love in the Afternoon», Film von Billy Wilder

RADIOSTUNDE

WAS BRINGT DAS RADIO?

Abkürzungen: B1 = Beromünster, 1. Progr. - B2 = Beromünster, 2. Progr. - S1 = Sottens, 1. Progr. S2 = Sottens, 2. Progr. - V = Vorarlberg - St = Stuttgart - SW = Südwestfunk

Regelmässige Informationssendungen an Werktagen BEROMUNSTER: Nachrichten: 6.15, 7.00, 9.00, 10.00, 11.00, 12.30, 15.00, 16.00, 18.00, 19.15, 22.15, 23.15; Kommentare und Berichte: 12.40, 22.40; Von Tag zu Tag: 18.05; Echo der Zeit: 19.25; Presseschau: 22.20, ausgenommen Samstag.

MONTE CENERI: Informazioni, Notiziario: 7.15, 8.00, 10.00, 12.30, 14.00, 16.00, 18.00, 19.10, 22.00, 23.00; Presseschau: 12.00 SOTTENS: Nachrichten u. miroir-flash: 6.15, 7.15, 8.00, 9.00, 10.00, 11.00, 12.00, 12.45, 14.00, 15.00, 16.00, 17.00, 18.00, 22.30, 23.25

Gesprochenes

Musikalische Sendungen

22.30

B2 20.00

Sonntag, 15. Juni

- 09.45 Prot. Predigt, Pfarrer R. Müller, Thun
 - 11.25 Anna Dammann liest
 - Manipulation in der Demokratie? Diskussion 20.35
- B2 15.30 Kulturelles Leben im Welschland
 - 17.35
- «Aias», Tragödie von Sophokles Prot. Umschau, Pfarrer W. Bühler Culte protestant, Pasteur Ph. Roulet, Sornetan 19.30 10.00
- 18.10 Foi et vie chrétiennes
- Oekumenische Morgenfeier 07.30
- Magazin der Wissenschaft 17.05
- SW 08.30 Evangelische Morgenfeier
- SW2 11.00 «Die wissenschaftlich-technische Welt und der
 - Gottesglaube» 11.30 Diakonie -
 - Stichworte eines Sozialwissenschaftlers

Montag, 16. Juni

- 21.30
- Trabtrab», von R. Puchert «Father Divine der göttliche Vater v. Harlem» Sur les scènes du monde B2 20.30
- S1 22 35
- Regards sur le monde chrétien Messung von Sternbewegungen 20.30
- 19.35
- Reklame als Sprachphänomen 21.30
- Evangelische Morgenandacht SW 06.50

Dienstag, 17. Juni

- «Mozarts Freimaurerische Musik» 21.30
- 20.30
- 21.00
- «Drôle de Couple», pièce de Neil Simon «Die Affenpfote», von W.W. Jacobs «Der Mensch im Kosmos» (Prof. A. Portmann)

Mittwoch, 18. Juni

- Zum neuen Tag (Pfr. O. Römer, Bern) Magische Therapie in Nepal 06.50
 - 21.45
- 21.30 Schulkoordination: ja — aber wie? Diskussion
- 22.35 La semaine littéraire 20.30
- Les sentiers de la poésie SW 06.50 Evangelische Morgenandacht
- SW2 10.00 Evangelischer Krankengottesdienst

- 10.15 Das Radioorchester unter Peter Maag
- «Martha», Oper von Flotow 20.00
- 17.05 L'Heure musicale (1)
- 15.45 L'Orchestre national de la ORTF
- 18.00 L'Heure musicale (2)
- 11.15 Das Londoner Symphoniy Orchestra unter Pierre Boulez
 - 20.00 Berlioz: «Fausts Verdammung»

S2 20.30 Prestige de la Musique

20.00 «Gilgamesch», Oratorisches Musikdrama v. A. Uhl SW 20.30 «Pariser Leben», von J. Offenbach

G. Mahler: «Das Lied von der Erde»

20.00 Das Sinfonieorchester des SWF unter Ernest Bour

Geistliche Chorwerke mit Blechbläsern